

DIE ORTSNAMEN DES KREISES STEINFURT

v|rg

WESTFÄLISCHES ORTSNAMENBUCH (WOB)

Im Auftrag der
Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
herausgegeben von Kirstin Casemir und Jürgen Udolph

Band 13



DIE ORTSNAMEN KREISES STEINFURT

Von
Claudia Maria Korsmeier

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2020

Dieser Band wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK)
im Rahmen des Akademienprogramms mit Mitteln
des Bundes (Bundesministerium für Bildung und Forschung) und des Landes
Nordrhein-Westfalen (Ministerium für Kultur und Wissenschaft) gefördert.

Redaktion: Kirstin Casemir

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Einbandgestaltung Uwe Ohainski unter Verwendung der Karte: *Circuli Westphaliæ quoad partem septentrionalem in suos Status ecclesiasticos & seculares divisi* von 1761 aus der Werkstatt der Homannschen Erben in Nürnberg.

© Verlag für Regionalgeschichte
Alle Rechte vorbehalten
ISBN 978-3-7395-1233-4

www.regionalgeschichte.de

Satz: Uwe Ohainski
Druck und Bindung: Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Inhalt

Vorwort	7
Allgemeines zum Inhalt des Westfälischen Ortsnamenbuches	9
Gemeindeeinteilung des Steinfurt (Karte)	10
Hinweise zum Aufbau und zur Benutzung des Lexikonteils	11
Abkürzungen	17
Zeichen	18
Die Ortsnamen des Kreises Steinfurt	19
Ortsnamengrundwörter und -suffixe	373
a) Grundwörter	374
b) Suffixbildungen	391
Erläuterung ausgewählter Fachausdrücke	395
Literatur-, Quellen- und Kartenverzeichnis	399
a) Literatur und gedruckte Quellen	399
b) Karten	432
Register	433

Übersichtskarte im hinteren Einbanddeckel

Vorwort

Aus den Altkreisen Steinfurt, Tecklenburg und einem Teil des Landkreises Münster entstand 1975 der heutige Kreis Steinfurt mit zehn Städten und vierzehn Gemeinden. Die Regionen Münsterland und Tecklenburger Land, Flüsse wie Ems und Vechte, der Höhenzug des Teutoburger Walds und das nördliche Tiefland der Westfälischen Bucht bestimmen die topographische Vielfalt dieses flächenmäßig zweitgrößten Kreises von Nordrhein-Westfalen. Sie wird auch von zahlreichen Ortsnamen gespiegelt. Trotz zeitlicher und sachlicher Beschränkungen für die Aufnahme von Siedlungsnamen in dieses Ortsnamenbuch wurden mehr als 300 Namen untersucht und erklärt. Diese große Zahl hat ihre Ursache auch im typisch westfälischen Streusiedlungsgebiet mit seinen zahlreichen Klein- und Kleinstsiedlungseinheiten, das den Kreis Steinfurt ebenso bestimmt wie die übrigen Kreise des Münsterlands.

Der Ortsnamenbestand trägt vielfach ein hohes Alter und weist zum Teil in die Anfänge der Besiedlung des Münsterlandes zurück. Hiervon Kenntnis zu erlangen, ist der guten Quellenlage zu verdanken, die mit der urkundlichen Niederschrift der sogenannten Reinmod-Stiftung, den Werdener Urbaren, dem Freckenhorster Heberegister und den in der Reihe des Codex Traditionum Westfallicarum versammelten Quelleneditionen bis in das 9. Jahrhundert zurückreicht.

Mit diesem Ortsnamenband werden die Arbeiten am Westfälischen Ortsnamenbuch, das in der Forschungsstelle „Ortsnamen zwischen Rhein und Elbe – Onomastik im europäischen Raum“ in Münster erstellt wird und das 19 Bände umfassen wird, fortgesetzt. In dem von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen getragenen Forschungsunternehmen wird der Ortsnamenbestand Westfalens erhoben, linguistisch untersucht und kreisweise in selbständigen Ortsnamenbüchern publiziert. Mit diesem dreizehnten Band stehen die Untersuchungen zu einem weiteren Kreis des Münsterlands zur Verfügung, nach Ortsnamenbüchern zu den Kreisen Warendorf und Coesfeld sowie der Stadt Münster. Die sprachwissenschaftliche Bearbeitung der westfälischen Ortsnamen soll über die namenkundlichen Informationen hinaus die Möglichkeit bieten, sowohl mit Fachwissenschaftlern als auch mit an der Namenforschung Interessierten in einen Austausch über Detailfragen einzutreten.

Zahlreichen Mitwirkenden ist zu verdanken, daß der nun vorliegende Band über die Ortsnamen des Kreises Steinfurt der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden kann. Ohne sie wäre das Forschungsvorhaben nicht zu realisieren und hätte auch dieser Band nicht fertiggestellt werden können: Der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, der Wissenschaftlichen Leitungskommission des Projekts „Ortsnamen zwischen Rhein und Elbe“ und dem Projektleiter Prof. Dr. Jürgen Udolph ist nicht nur für die guten Arbeitsbedingungen zu danken. Große Hilfsbereitschaft und fachwissenschaftliche Unterstützung zeigten bei Bedarf die Kommission für Mund- und Namenforschung Westfalens, die Mitarbeiter der Abteilung Niederdeutsche Sprache und Literatur des Germanistischen Instituts der Westfälischen Wilhelms-Universität und des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen, für die sehr zu danken ist. Neben den Kollegen haben mich die studentischen Hilfskräfte der Arbeitsstelle auf vielfältige Weise unterstützt, insbesondere Meike Lipsch und Miriam Bresch.

Norbert Kottenstede danke ich für sein Exemplar des Urmeßtischblatts, das er der Arbeitsstelle als Leihgabe zur Verfügung stellt und das eine große Arbeitserleichterung ermöglicht. Nach wie vor stellen die wissenschaftlichen Publikationen von Prof. Dr. Paul Derks einen unschätzbarren Fundus für die Arbeit mit Ortsnamen dar. Dr. Christof Spannhoff hat seine Forschungen zur Geschichte und Namenkunde des Tecklenburger Lands in zahlreiche Publikationen einfließen lassen. Uwe Ohainski hat in gewohnter Perfektion den Satz und die Karte erstellt. Dr. Leopold Schütte, Oberstaatsarchivrat a.D., hat unermüdlich gedruckte wie ungedruckte Quellen durchgesehen und exzerpiert und hielt stets Informationen über die historische und geographische Landeskunde Westfalens und Deutungsmöglichkeiten der Namen aus seinem fundamentalen Wissen bereit: Ihm sei herzlich für alle Unterstützung gedankt. Ohne den großen Einsatz der Arbeitsstellenleiterin Dr. Kirstin Casemir wären weder die Arbeit in der Forschungsstelle noch die Fertigstellung des Westfälischen Ortsnamenbuchs realisierbar, und zwar als Reihe und in Einzelbänden. Sie stand jederzeit mit ihrer fachlichen Kompetenz – nicht zuletzt bei der Redaktion des Manuskripts –, mit Hilfsbereitschaft und Geduld für Fragen und Diskussionen zur Verfügung, wofür ich ihr sehr herzlich danke.

Münster, im März 2020

Claudia Maria Korsmeier